

mit sozial- und agrarpolit. Stud. beschäftigt hatte, wurde 1892 vom verfassungstreuen Großgrundbesitzer in den Tiroler Landtag, 1897 in den Reichsrat gewählt, wo er besonders für die Agrarreform eintrat. 1901 Obmann des Verfassungsausschusses, 1906 Aufgabe der Advokatur und Übersiedlung nach Wien. Er widmete sich nun vollständig der Politik und befürwortete die Vereinigung der Fortschritts- und der dt. Volkspartei zur freisinnigen nationalen Partei, die 1897 stattfand. 1907 wurde er nicht mehr in den Reichsrat gewählt, dafür aber ins Herrenhaus berufen. 1909 Mitgl. der Delegation, 1913 Präs. des Reichsgerichtes, 1918 des Verwaltungsgerichtshofes. G., einer der bedeutendsten Politiker Tirols, war innenpolit. für den Zusammenschluß aller Deutschen einschließlich der Klerikalen, Anhänger des direkten, gemeinen, aber Gegner des allg. Wahlrechtes und der Sozialdemokratie. Als Jurist leistete er Hervorragendes in der Beseitigung der Übelstände des Realfeilbietungswesens, denen er durch die Begründung des Deckungsprinzipes erfolgreich entgegentrat; regte auch die einschlägigen Bestimmungen der Exekutionsordnung an. Schöpfer des Tiroler Grundbuches und des Höferechtes.

W.: Verfachbuch oder publica fides. Beitrag zur Reform der öffentl. Bücher in Tirol, 1893; Schuldnöt und Agrarreform, 1894; Landwirtschaft und Real-Exekution, 1894; Vorschläge der Bozener Advokatenkammer zum Gesetzentwurf über das Exekutions- und Sicherungsverfahren, 1895; Die Agrarreform im Tiroler Landtag, 1896; Das Recht der Klerikalen, 1897; Bodenschulden und Verschuldungsgrenze, 1900; Unser Verhältnis zu Italien, Rede, 1910; Dreibund und Irredenta, Rede, 1910; Von Badeni bis Stürgkh, 1912; Südtirol, 1919; La passione del Tirolo al annessione, 1920.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 7. 2., *Wr.Ztg.* vom 8. 2., *R.P.* vom 9. 2. 1918; K. v. G., *Erinnerungen eines Tiroler Politikers, 1892–1920*, hrsg. von R. Klebelsberg, in: *Schlerschriften* 100, 1955; *N. österr. Biogr.* 6, 1929; *Österr. Rundschau* 31, 1912, S. 259; *Jurist. Bl.*, Jg. 52, 1923, n. 13/14, S. 111.

Grabner Leopold, Forstmann. * Breitenfurth (N.Ö.), 21. 7. 1802; † Wien, 4. 11. 1864. Nach Absolv. des Gymn. und des philosoph. Stud. in Wien, sowie der k.k. Forstlehranstalt Mariabrunn 1823 dabelst Ass., 1827–33 in rascher Beförderung Waldübergeher, prov. Förster, Oberforstamtsschreiber und Waldamtingenieur des Oberforstamtes Purkersdorf, 1833 Prof. der Naturkunde für den Forstmann an der k.k. Forstlehranstalt Mariabrunn, wo er 1837–47 als Nachfolger Joh. Schmitts die Lehrkanzel für Forstkunde innehatte. 1847 wurde er von Fürst Alois Liechten-

stein zur Reform des forstlichen Teiles seiner umfangreichen Güter als Forstrat an die Spitze des liechtenstein. Waldwesens an dessen Wr. Kanzlei berufen. G. erwarb sich besonders um den hochschulmäßigen Ausbau des forstlichen Unterrichtswesens, sowie durch seine reformator. Tätigkeit in der forstlichen Taxation und Verwaltungslehre große Verdienste.

W.: Lehrbuch der Naturkunde für den Forstmann, 1838; Forstwirtschaftslehre für Forstmänner und Waldbesitzer, 3. Aufl. 1866; Über die Hitzkraft und beste Füllungszeit des Brennholzes, in: *Österr. Vierteljahrsschrift*, Bd. 1, 1851.

L.: *Österr. Ms. für Forstwesen*, Bd. XV, 1865, S. 63ff.; J. Wessely, *Forstliches Jb. für Österr.-Ungarn*, 1880, S. 260ff.; *ADB*; *Exner, Gewerbe und Erfindungen*.

Grabowski Ambroży, Antiquar und Sammler. * Kęty (Galizien), Dezember 1782; † Krakau, 3. 8. 1868. Sohn eines Organisten; Autodidakt, arbeitete seit 1797 in Krakauer Buchhandlungen und machte sich 1817 selbständig. Sammelte Materialien, vor allem Abschriften und Regesten archival. Quellen zur Literaturgeschichte, Ethnographie, Archäologie und Kunstgeschichte Krakaus. Ein guter Kenner der Geschichte Krakaus, erkannte er als erster in Veit Stoß den Meister des Altars in der Marienkirche. G., der einige hundert Faszikel wertvoller Materialien hinterließ, besorgte eine Reihe von Quelleneditionen und verfaßte den ersten wiss. Führer durch Krakau. Mitgl. der Krakauer Wiss. Ges.

W.: *Encyklopedia komiczna, zbiór frazsek i anegdot* (Enzyklopädie der Komik, eine Smlg. von Scherzgedichten und Anekdoten), 2 Bde., 1807; *Historyczny opis miasta Krakowa i jego okolic* (Hist. Beschreibung der Stadt Krakau und ihrer Umgebung), 1822, bis 1866 weitere 4 Aufl. unter dem Titel: *Kraków i jego okolice* (Krakau und seine Umgebung); *Starożytności historyczne polskie* (Poln. hist. Altertümer), 1845.

L.: S. Estreicher, *Einleitung zur Hrsg. der Wspomnienia (Erinnerungen; Beschreibung der nachgelassenen Materialien)*; G. Korbut, *Literatura polska (Poln. Literatur)*, Bd. 3, 1930; A. Bochnak, *Zarys dziejów polskiej historii sztuki (Abriß der Geschichte der poln. Kunstgeschichte)*, *Polska Akademia Umiejętności*, 1948.

Grabowski Lucjan Kazimierz, Astronom. * Tarnów, 19. 5. 1871; † Lemberg, 24. 10. 1941. Stud. Math. und Astronomie an den Univ. Krakau, Bonn und München. 1900 Dr. phil. in München. Betrieb selbständige Forschungen in Pulkovo bei St. Petersburg und geodät. Stud. an der Polytechnik in Stuttgart und am Geodät. Institut in Potsdam. 1909 Prof. an der Lemberger Polytechnik und Leiter des